

	<p>erworben?“</p> <p style="text-align: center;">Rate mal mit Rosenthal !</p> <p>Übung: „Wer weiß wofür das gut ist?</p> <p>TN erraten Slogans und das zugehörige Produkt.</p> <p>Übung: „Jingle sells“</p> <p>Wenn Buisness zum „Klingen“ gebracht wird...</p> <p>Die TN teilen sich in 2 Gruppen und sammeln gemeinsam Werbejingles. Je ein TN aus jeder Gruppe – oder Gruppe gemeinsam – stellt einen Werbejingle vor. Die andere Gruppe muss erraten, welches Produkt beworben wird.</p> <p>Übung: „Werbe-Haltbarkeit“</p> <p>TN teilen sich in 2-4 Gruppen und sammeln „alte“ Werbespots, - slogans, die sie der anderen Gruppe vorstellen. Z.B. können diese Spots auch im Rollenspiel vorgestellt werden, ohne jedoch das Produkt beim Namen zu nennen. Die andere Gruppe muss den Namen des Produktes, die Ware erraten. TN, die Produkt erraten, erhalten einen „Freddy“ als Bonus, den sie jedoch noch nicht essen sollen.</p> <p>Anhand dieser Übung wird veranschaulicht, wie lange Werbung im Gedächtnis bleibt.</p> <p>Reflexion: Was macht Werbung so „nachhaltig“?</p> <p>Sie spielt mit Emotionen, baut Sehnsüchte auf, spielt mit</p>		<p>10 mn</p> <p>15 mn</p> <p>15 mn</p> <p>10 mn</p>	
--	---	--	---	--

Übung: „Werbeshowdown“

1. **„Ja und dann“**– zwei TN besprechen, für welches Produkt sie gerne werben wollen – oder alle TN werden aufgefordert ein Produkt zu nennen für das nun in allen Superlativen geworben werden soll. Ein TN beginnt und spricht einen Satz, der Partner übernimmt und ergänzt mit „Ja und dann“ und steigert...
2. **„Ja, aber... und“** – zwei TN müssen nun auf der Basis der „Präsentation“ ihrer Vorredner eine Antiwerbekampagne aufziehen. Sie „demonstrieren“ das Produkt, in dem sie zeigen, was es „nicht kann“ und somit die Wahrheit ans Licht bringen und die wahren Werte, die dahinter stehen aufdecken. (Z.B. 1. Redner: „Ja, aber kann dir der „VX 3010“ tatsächlich „Freunde“ ins Haus bringen?“ 2. Redner ergänzt: „Und schafft es der „VX 3010“, dass deine Fettpölsterchen über Nacht verschwinden und du dann von allen geliebt wirst?“)

Abschluss: Countdown „Von 20 – 0“

<p>Sa. 19.05.2012</p>	<p>Einstieg/Begrüßung: Schwerpunktthema „Zeitmanagement und Finanzmanagement“</p> <p>Assoziationskreis zum Wort „Zeit“</p> <p>Im „afrikanischen“ Klatschkreis (TN klatscht synchron mit danebenstehenden TN in die Hände, beide wenden sich dazu einander zu und schauen sich in die Augen) nennt jeder TN eine Assoziation zum Wort „Zeit“. Während der TN mit seinem Nachbarn synchron klatscht, äußert er seine Assoziation. Dann ist der Nachbar an der Reihe, indem er sich dem nächsten Nachbarn zuwendet, mit diesem synchron klatscht und seine Assoziation nennt. Es entsteht eine Assoziationskette und möglicherweise auch „Stress“ – und das ist gut so!</p> <p>Übung: „Perfect day“</p> <p>Jeder TN beschreibt in möglichst kleinen Zeitfenstern seinen perfekten Tag, indem er ihn aufmalt.</p> <p>Alternativ: Jeder TN beschreibt seinen perfekten Tag in möglichst kleinen Zeitfenstern (30 min-Zeitfenstern)</p> <p>Raumlauf: „Die Zeit läuft...“</p> <p>Alle TN gehen durch den Raum und müssen in 30 sek. Möglichst viele Ziele im Raum erreichen, die sie berühren und benennen, Blickkontakt zu anderen ist nicht gestattet.</p> <p>Ev. einen zweiten Raumlauf mit 20 sek. starten, die Ziele</p>	<p>Papier, Wachmalkreide</p>	<p>5-10 min</p> <p>20 min</p> <p>15 min</p>	
-----------------------	--	----------------------------------	---	--

	<p>müssen nun berührt werden, sollen aber anders benannt werden. Die TN sollen sich die Ziele und die neuen Namen dazu merken. (hohen Stresspegel erzeugen)</p> <p>Reflexion: Wie ist es dir mit der Aufgabe ergangen?</p> <p>War es einfach, warum war es schwierig? Steigen Erinnerungen auf? Wann ist es dir schon so ergangen?</p> <p>Übung: „Alltagsnotizen“</p> <p>Die TN notieren sich in 30 min. Zeitfenstern den Ablauf eines gewöhnlichen Alltags.</p> <p>Entspannung: „Gedanken-Reise zum perfekten Tag“</p> <p>Reflexion: „Wie ist mein Alltag strukturiert?“ „Wo sind Zeitfallen? Wie geht es mir, wenn meine Zeit nicht reicht? Was kann ich tun, wenn ich mich unter Zeitdruck fühle? Wie kann ich mich organisieren? Theorie: Laut einer Studie ist der Wunsch effizienter zu sein in Deutschland besonders ausgeprägt.</p> <p>Eisenhower-Prinzip vorstellen</p> <p>Wie ich meine Prioritäten ordne!</p> <p>Jeder TN ordnet seine Prioritäten nach dem Eisenhower-Prinzip. Ein Beispiel für jedes Quartal wird auf einen Zettel</p>	<p>Entspannungs- musik</p> <p>Eisenhower- Matrix, Stifte,</p>	<p>15 min</p> <p>10 min</p> <p>30 min</p>	
--	--	---	---	--

	<p>notiert und auf einer großen Matrix in der Mitte des Raumes eingeordnet.</p> <p>Reflexion: Ist dieses Verfahren bekannt? Wie schätze ich die Alltagstauglichkeit ein?</p> <p>Welche Möglichkeiten gibt es außerdem?</p> <p>„Schatzkiste“ (Michaels Selbstversuch)</p> <p>Wochenplanung: „Dringend und wichtig!“</p> <p>1) Wochenplan erstellen / Zeitfenster finden</p> <p>2) Tätigkeiten und Aufgaben emotional bewerten ☺☺☺ vs ☹☹☹</p> <p>Übertragung der Erkenntnisse in einen Wochenplan.</p> <p>Welche Zeitstrukturen sind vorgegeben, wo habe ich Möglichkeiten „freie Zeit“ einzuplanen, wann erledige ich „wichtige“ Dinge?</p> <p>Wodurch kann ich mich in „schwierigen Aufgaben“ unterstützen?</p> <p>Manchmal stellt sich nicht die Frage, ob ich Zeit zum Lernen haben, sondern wie ich diese Zeit effektiv nutze, um möglichst viel lernen zu können!</p>	<p>Seile</p> <p>Schatzkiste</p> <p>Wochenpläne</p> <p>Stifte</p>	<p>15 min</p> <p>10 min</p>	
--	---	--	-----------------------------	--

Selbstmotivierung:

Wie wird aus ☹ ein ☺

- a) Planung / Vorbereitung
- b) Lernen
- c) Belohnung

Wie kann ich meine Zeit zum Lernen effektiv nutzen?

b) Lernstrategien können helfen...

Gruppenarbeit: TN sammeln/erarbeiten Lernstrategien und suchen nach Möglichkeiten, diese methodisch-didaktisch ansprechend aufzubereiten, damit attraktiv werden.

Präsentation der Lernstrategien durch einzelne Stellvertreter der Gruppen.

„Sägezähne- Experiment“ bei einem TN, der sich freiwillig meldet.

Theorie: „Sägezähne“

a) „Welche Vorbereitungen muss ich vor dem Lernen treffen?“

Die Erkenntnis, dass „Sägezähne“ an meiner Zeit sägen, ablenken und mich am Ende unzufrieden machen, hilft bei den Vorbereitungen der Rahmenbedingungen.

c) Wie wichtig sind Belohnungen? (kontrafaktisches

Kopien
„Sägezähne“

30 min

20 min

5-10
min

5-

	<p>Denken)</p> <p>Wie kann ich mich belohnen?</p> <p>Übung: Perfekter Tag – Alltag – Vergleich</p> <p>Wie kann ich mir meinen Alltag „versüßen“ und mich mit Entspannungsoasen „beglücken“?</p> <p>Abschluss: „It’s a wonderful day“</p> <p>TN bilden eine Reihe. Erster TN beginnt, indem er in einem Satz sagt, wo er aufwacht, dann geht langsam zu zweiten TN in der Reihe, der einen weiteren Satz anhängt und sagt, wie sein Tag weiter geht. Nach und nach geht er an allen anderen vorbei, die Satz für Satz seinen Tag „steigern“.</p> <p>Wenn der TN mit einer „Steigerung“ nicht einverstanden ist, bleibt er stehen und der TN muss eine neue Variante ersinnen.</p> <p><u>Finanzmanagement</u></p> <p>Für was und wie viel Geld geben Jugendliche im Monat Geld aus?</p> <p>TN erhalten Zettel und notieren die „Posten“, für die ihrer Meinung nach, Geld aufgewendet wird.</p>		<p>10min</p> <p>10 min</p> <p>5 min</p> <p>10 min</p>	
--	---	--	---	--

<p>TN legen an eine Skala von wenig (Hut mit ein paar Cent) bis viel (Geldspeicher Dagobert Duck) kleine Zettel mit ihren Notizen. (Bspw. Handy in die Nähe des Geldspeichers)</p> <p>Reflexion: Welches „Meinungsbild“ ist entstanden? Was sagen statistische Erhebungen?</p> <p>Versuch: Durchschnittliche Berechnung der Ausgaben. (Handy)</p> <p>Was steht dahinter? Kaufverhalten (siehe Werbung, Werte....)</p> <p>Welchen Wert hat „Geld“ für mich? Woran bemisst sich für mich der Wert des Geldes? (Arbeitsstunde/Vergütung in Relation zu Ausgaben stellen)</p> <p>Abstraktion des Geldes (Kartenzahlungen, Ratenzahlungen, All you can eat, dumping-Preise und Löhne...Schuldenfalle, durchschnittliche Verschuldung pro Kopf, wie viele Schulden hat ein Jugendlicher?)</p> <p>Exemplarisch vorstellen: Haushaltsbuch: „Für was gebe ich Geld aus?“ (Exceltabelle)</p>		5 min	
		15 min	
		20 min	

Erkenne ich Produkte, die ich mir „sparen“ könnte?
 (siehe Werbung) Gibt es Produkte, die mich viel Geld kosten und die es nicht wert sind?

Wir kaufen Dinge, die wir nicht brauchen um Leute zu beeindrucken, die wir eigentlich nicht leiden können

„Denkwürdig Wert-voll?“
 Powerpointpräsentation zur „Bewertung“ von Qualität.
 Ein hochkarätiger Geiger spielt auf einer der teuersten Geigen der Welt, eines der schwierigsten Stücke – in einer U-Bahn-Station...

Abschlussreflexion: Mittels dieser PPP Philosophieren im Alltag anregen...

Abschluss: Countdown

10-15

Menschliches Glück stammt nicht so sehr aus großen Glücksfällen, die sich selten ereignen, als vielmehr aus kleinen glücklichen Umständen, die jeden Tag vorkommen. Benjamin Franklin

Die wahre Lebensweisheit besteht darin, im Alltäglichen das Wunderbare zu sehen.

